

ES GEHT AUCH ANDERS

Alternativen zum Plastikbeutel

Wie Sie Ihren Bioabfall auch ohne (kompostierbare) Plastiktüten umweltfreundlich, hygienisch und praktisch entsorgen können, erläutern wir Ihnen hier:

Papiertüten

Im Handel sind alternativ zu Plastikprodukten auch Papiertüten erhältlich, die auf das Format haushaltsüblicher Abfallbehälter zugeschnitten sind. Diese dürfen mit dem Abfall in die Biotonne geworfen werden, da sie aus natürlichem, biologisch abbaubarem Material bestehen. Einziger Nachteil: Papier weicht nach einiger Zeit, je nach Art des Abfalls, durch. Daher empfiehlt es sich, einige Blätter Küchenpapier als Tropfschutz unten in den Behälter zu legen. Diese können dann gemeinsam mit dem Abfall entsorgt werden.

Bioabfall-Trennbehälter

Eine weitere Alternative sind kleinere Kunststoffbehälter mit Deckel, die auf der Küchenarbeitsfläche ihren Platz finden und somit immer zur Hand sind, wenn Essen zubereitet wird. Ebenfalls zur Sammlung von Bioabfall geeignet ist ein mit Küchenpapier ausgelegtes, handelsübliches (Abtropf-)Sieb. Sein Inhalt kann im Handumdrehen, samt dem Papier, in die Biotonne gekippt werden.



#WIRFUERBIO

Informationen und Kontakt

Das Betriebsamt der Stadt Norderstedt setzt sich unter dem Motto **#wirfuerbio** gemeinsam mit anderen Abfallwirtschaftsbetrieben im Norden für eine gesunde Umwelt und gegen Plastik im Bioabfall ein.

Mehr Informationen zur Initiative finden Sie hier:
www.wirfuerbio.de/norderstedt/



Sie haben Fragen zum Thema Bioabfall und Abfalltrennung?

Dann sind wir gerne persönlich für Sie da:
Stadt Norderstedt – Die Oberbürgermeisterin – Betriebsamt

Abfall-Hotline: 040 535 95 800

Fax: 040 535 95 87 800

E-Mail: betriebsamt@norderstedt.de

www.betriebsamt-norderstedt.de

Stand: 05.2021



ERST NACHDENKEN, DANN EINWERFEN

Stopp! Kein Plastik in den Bioabfall!

► **DU KOMMST HIER NICHT REIN:**



**KEIN
PLASTIK
IN DIE
BIOTONNE!**





PROBLEMFALL PLASTIK

Wenn Bio nicht mehr bio ist

Hätten Sie gedacht, dass jede/r vierte Norderstedter/in ihren/seinen Abfall nicht trennt?

Oder dass über die Hälfte aller Biotonnen immer wieder Störstoffe wie Plastiktüten, aber auch Glas oder Zigaretten enthält?

Besonders Plastiktüten sind ein Problem für das gesamte Ökosystem, denn sie brauchen nicht nur rund 20 Jahre bis sie sich zersetzen, sie werden auch nicht rückstandslos abgebaut. Der Grund ist, dass sie quasi aus Erdöl bestehen. Zurück bleibt Mikroplastik, das die Ozeane verschmutzt und ebenso in die Nahrungskette sowie ins Grundwasser gelangt.

Bioplastik – warum sein Name täuscht

„Kompostierbar“ oder „biologisch abbaubar“ steht drauf, doch was 65 % aller Menschen nicht wissen: Auch vermeintlich umweltfreundliche Tüten aus sogenanntem Bioplastik haben in der Biotonne nichts zu suchen, denn sie haben ebenfalls einen Anteil an Erdöl. Sie erfüllen zwar die Euro-Norm sobald sich nach zwölf Wochen 90 % der Tüte in Teile zersetzt haben, die kleiner als 2 mm sind, und sich nach sechs Monaten 90 % der Tüte komplett abgebaut haben – eine Lösung sind sie jedoch nicht. Schließlich bleibt trotzdem Mikroplastik zurück und obendrein sind die genannten Zeiten zu lang für die Produktionsabläufe in der Kompostierungsanlage. Bei der Vergärung des Bioabfalls schmelzen die Tüten und verkleben so die Vergärungsanlage.

JA ODER NEIN?

Das gehört rein!



Hier ein kleiner Überblick, was in der Biotonne willkommen ist:

Küchenabfälle, z. B.

- ▶ Obst- und Gemüsereste, Kerne, (Zitrus-)Schalen
- ▶ altes Brot oder Gebäck
- ▶ Milchprodukte, Eierschalen
- ▶ Kaffeesatz/-filter, Teebeutel/-filter
- ▶ in Papier: Fleisch- und Fischabfälle, Essensreste
- ▶ Küchenpapier

Gartenabfälle

- ▶ Baum- und Strauchschnitt (möglichst zerkleinert)
- ▶ Pflanzen und Blumen
- ▶ Reisig, Stroh, Heu
- ▶ Grasschnitt (möglichst trocken)

Nicht erlaubt sind hingegen:

- ▶ (kompostierbare) Plastiktüten oder -behälter
- ▶ Steine, Ton, Glas oder Keramik
- ▶ Metalle, wie z. B. Konservendosen
- ▶ Asche oder Grillkohle
- ▶ Kleintierstreu (Katzenstreu, Kaninchenstreu ...)



BIOABFALL KANN MEHR

Warum Trennen wertvoll ist



Ab in die Tonne, und dann?

Im Bioabfall steckt noch jede Menge drin – vorausgesetzt, er wurde nicht durch Plastik verunreinigt.

Biokompost

Kompost aus Bioabfällen ist ein prima Ersatz für Torf und verbessert den Humusgehalt sowie die Qualität von landwirtschaftlichen Böden. Zudem trägt er durch seine Nährstoffe zur Gesundheit von Pflanzen und Umwelt bei. Positiv ist auch sein Effekt auf die Reduktion des CO₂-Ausstoßes.

Bioenergie

Aus Abfall kann nicht nur Kompost, sondern auch Energie werden. Dazu braucht es spezielle Bioabfallbehandlungsanlagen, in denen Bioabfall in luftdichten Behältern vergoren wird. Dabei entsteht Biogas, das in Blockheizkraftwerken als Treibstoff genutzt werden kann, um Biostrom zu erzeugen – für Haushalte oder auch zum Tanken von Elektroautos.

Aber Achtung: Durch das Nichttrennen oder Falschtrennen von Abfall gehen allein in Norddeutschland jährlich ca. 56 Mio. kWh Bioenergie verloren – genug Power, um fast acht Jahre lang ein Fußballstadion zu beleuchten.

In Norderstedt setzen wir auf Kompostierung. Denn aus Bioabfällen hergestellter Kompost verbessert den Humusgehalt von Böden, gibt als Depotdünger bedarfsgerecht die Nährstoffe für die Pflanzen frei und damit die Bodenfruchtbarkeit, und sorgt für weniger CO₂ als herkömmlicher Dünger.